

Laurien bekennt sich zu „Schule mit Herz“

Frühere Ministerin begrüßt Konzept am Nackenheimer Gymnasium

NACKENHEIM Als im Juni dieses Jahres in der Carl-Zuckmayer-Halle der erste Schülerjahrgang des neuen G8GTS-Gymnasiums Nackenheim aufgenommen wurde, war auf allen Gesichtern die freudige Erwartung abzulesen. Alle Beteiligten äußerten ihr Bekenntnis zur neuen Schule, die als „Schule mit Herz“ an den Start gehen wollte. Auch der neu gegründete Förderverein wollte von Anfang an das Projekt unterstützend begleiten.

Groß war die Freude, als der Appell zur Unterstützung bei einer früheren Nackenheimer Bürgerin Gehör fand, der Bildung und Schule nicht fremd sind. Ende der 1960er Jahre war sie selbst Schulleiterin in Köln, bevor es sie 1970 dann rheinaufwärts zog, wo sie als Hauptabteilungsleiterin im Mainzer Kultusministerium arbeitete. 1971 stieg sie dann zur Staatssekretärin auf. Als Bernhard Vogel 1976 Ministerpräsident von Rhein-



Mit diesem Aufruf werben die Eltern, Lehrer und Schüler des Fördervereins des Gymnasiums Nackenheim um weitere Mitglieder.
Bild: Privat

land-Pfalz wurde, gehörte sie seinem Kabinett als Kultusministerin an. In ihrer Mainzer und – was den Wohnort angeht – Nackenheimer Zeit hatten ihr die Medien ob ihrer Mischung

aus Kompetenz, Schlagfertigkeit, Witz und klarer Sprache zahlreiche bewundernde Beinamen verliehen. Der Weggang nach Berlin, wo sie ab 1981 unter dem Regierenden Bürger-

meister Richard von Weizsäcker als Senatorin für Schule und Jugend „Duftmarken setzte“, brachte ihr einen weiteren Beinamen ein. Die Berliner Taxifahrer – und nicht nur die – sprachen

von „Hanna Granata“. Kürzlich konnte diese Frau mit Durchsetzungsvermögen in einer – damals noch – von Männern dominierten politischen Welt ihren 80. Geburtstag feiern.

In ihrem Schreiben lobte Hanna-Renate Laurien das Konzept einer Erziehung zu Selbständigkeit und Verantwortungsbereitschaft. Und auf eine immer noch aktuelle Diskussion anspielend betonte sie „durch PISA ist eine schlimme Grundhaltung gefördert: nur das Messbare zählt ... und Charakter kann man nicht in Zahlenwerten messen und beurteilen“.

Die anerkennenden und aufmunternden Worte aus derart berufenem Munde sind ein zusätzlicher Motivationsschub für Schulleiterin Helga Lerch, Schulleiterbeirat und Förderverein in der Umsetzung des gemeinsamen Erziehungsauftrags von Eltern und Schule am neuen Nackenheimer Gymnasium.